

KURZKONZEPTION

(aktualisiert im März 2008)



**Kindergarten Sonnenschein
Martin-Luther-Str. 8a
90542 Eckental - Forth
Telefon: 09126/3691**

der

**Evangelischen Kirchengemeinde Forth
Martin-Luther-Str. 11
90542 Eckental - Forth
Telefon: 09126/1869**

1.	Der Auftrag des Kindergartens.....	3
2.	Basiskompetenzen, Erziehungs- und Bildungsziele	4
3.	Projekt „Spielzeugfreier Kindergarten“.....	10
4.	Elternarbeit	11
5.	Elternvertretung	11
6.	Teamarbeit	11
7.	Schwarzes Brett	12
8.	Gespräch mit dem Gruppenpersonal.....	12
9.	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	12
10.	Tagesablauf	13
11.	Freies Frühstück.....	14
12.	Gesundes Frühstück / Müslitag.....	14
13.	Geburtstagsfeier.....	15
14.	Öffnungszeiten	15
15.	Aufsichtspflicht, Bring- und Abholzeiten	15
16.	Versicherungsschutz.....	16
17.	Ferienzeiten	16
18.	Regelung im Krankheitsfall	16
19.	Wohnungswechsel, Erreichbarkeit	17
20.	Spielzeugtag.....	17
21.	Turnen	17
22.	Kennzeichnen persönlicher Gegenstände	18
23.	Kindergartengerechte Kleidung.....	18
24.	Handtücher	18
25.	Aufnahme	19
26.	Betriebsjahr.....	19
27.	Kosten	19
28.	Inkrafttreten	20

1. Der Auftrag des Kindergartens

Unser Kindergarten will nach Artikel 10 und 13 des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) in Zusammenarbeit mit den Eltern die gesamte Entwicklung der Kinder ganzheitlich fördern:

„Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen. Eine angemessene Bildung, Erziehung und Betreuung ist durch den Einsatz ausreichenden und qualifizierten Personals sicherzustellen.

Die Kinder sollen entwicklungsangemessen an Entscheidungen zum Einrichtungsalltag und zur Gestaltung der Einrichtung beteiligt werden.“ (BayKiBiG Art. 10)

„Das pädagogische Personal ... hat die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen, mit dem Ziel, zusammen mit den Eltern den Kindern die hierzu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln. Dazu zählen beispielsweise positives Selbstwertgefühl, Problemlösefähigkeit, lernmethodische Kompetenz, Verantwortungsübernahme sowie Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit.

Das pädagogische Personal ... hat die Kinder ganzheitlich zu bilden und zu erziehen und auf deren Integrationsfähigkeit hinzuwirken. Der Entwicklungsverlauf des Kindes ist zu beachten.“ (BayKiBiG Art. 13, Abs. 1 + 2)

Der Auftrag der Kindertagesstätten kann heutzutage nicht mehr aus tradierten Zielen und Methoden abgeleitet werden, weil die Basiswerte im Vergleich zur Vergangenheit einer völligen Veränderung unterlegen sind.

In der Ausführungsverordnung zum Bayrischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (AVBayKiBiG) sind zudem Bildungsziele verbindlich vorgeschrieben, die selbstverständlich in unsere Kindergartenarbeit einfließen.

Wir müssen daher auf die Aktualität relevanter Forschungsergebnisse achten, um realkindorientiert arbeiten zu können.

Die Aufgabe des Kindergartens ist es, Kinder individuell und ganzheitlich entsprechend ihrer sozialen, kognitiven, emotionalen und körperlichen Entwicklung zu fördern (AV-BayKiBiG §1 Absch.2). Dabei helfen wir, eine persönliche Identität aufzubauen, eigene sowie fremde Bedürfnisse miteinander abzuwägen und sich auf eine soziale Gemeinschaft einzulassen.

Dieser Auftrag, Kindern beim Auf- und Ausbau ihrer Selbständigkeit und Autonomie zu helfen ist nur dann einzulösen, wenn Erwachsene ihr „Bild vom Kind“ ändern. Deshalb gestehen wir den Kindern so wichtige Merkmale wie Neugierde, den Wunsch eigenständig Erfahrungen zu machen, aus Handlungen zu lernen, Stolz zu erleben und Kreativität zu. Unser Kindergarten stellt hierbei einen vielfältigen Erfahrungsraum für Kinder und auch Eltern dar. Die Individualentwicklung bildet nämlich die Voraussetzung zum Aufbau und Ausbau der Selbständigkeit und der Sozialentwicklung.

2. Basiskompetenzen, Erziehungs- und Bildungsziele

Im §2 AVBayKiBiG sind folgende Basiskompetenzen verbindlich festgelegt:

„Zur Bildung der gesamten Persönlichkeit der Kinder unterstützt und fördert das pädagogische Personal auf der Grundlage eines christlichen Menschenbildes folgende Basiskompetenzen.

1. *die Entwicklung von freiheitlich-demokratischen, religiösen, sittlichen und sozialen Werthaltungen,*
2. *den Erwerb von personalen, motivationalen, kognitiven, physischen und sozialen Kompetenzen,*
3. *das Lernen des Lernens,*
4. *die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme sowie zur aktiven Beteiligung an Entscheidungen,*
5. *die Entwicklung von Widerstandsfähigkeit,*
6. *die musischen Kräfte sowie*
7. *die Kreativität.“*

Der Bayrische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) als Orientierung für die praktische Arbeit beschreibt die einzelnen Bereiche näher. Danach lassen sich diese unter die Punkte

- *personale Kompetenzen*
- *Kompetenzen im sozialen Kontext*
- *Lernmethodische Kompetenz*
- *Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen*

gruppieren.

Außerdem sind die folgende Bildungsbereiche (AVBayKiBiG §4 - §13) aufgeführt:

- §4 *Ethische und religiöse Bildung und Erziehung; Emotionalität und soziale Beziehungen*
- §5 *Sprachliche Bildung und Förderung*
- §6 *Mathematische Bildung*
- §7 *Naturwissenschaftliche und technische Bildung*
- §8 *Umweltbildung und -erziehung*
- §9 *Informationstechnische Bildung, Medienbildung und -erziehung*
- §10 *Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung*
- §11 *Musikalische Bildung und Erziehung*
- §12 *Bewegungserziehung und -förderung, Sport*
- §13 *Gesundheitserziehung*

a) Personale und soziale Kompetenzen

Ziel der Sozialerziehung ist es, dass sich das Kind in einer Gemeinschaft außerhalb des Elternhauses zurechtfindet und Beziehungen zu anderen Kindern aufnehmen kann.

• ***Persönlichkeitserziehung***

- Entwicklung eines positiven Selbstwertgefühls
- Entwicklung von Selbstvertrauen und Entscheidungsfähigkeit
- Bestärkung und Förderung der Selbständigkeit
- holt sich benötigte Materialien selbständig, arbeitet für sich
- kann sich alleine beschäftigen
- erfüllt Aufgaben und führt Aufträge aus
- Aufrichtigkeit
- Erweiterung individueller Fähigkeiten
- ein Gefühl für Andere entwickeln

In unserer Einrichtung wird jedes Kind wertgeschätzt und geachtet. Durch Lob und Anerkennung tragen wir dazu bei, dass Kinder positive Selbstkonzepte entwickeln können. Dabei berücksichtigen wir, dass sie mit Aufgaben betraut werden, die sie nicht überfordern. Wir gewähren den Kindern den nötigen Freiraum für individuelle Neigungen und Bedürfnisse.

• ***Gruppenfähigkeit***

- Äußern eigener Bedürfnisse, Interessen, Gefühle und Ansichten
- Freundschaften schließen; Kontaktaufnahme zu anderen Kindern und Erwachsenen
- andere Menschen so akzeptieren wie sie sind
- bei Konflikten nach angemessenen Lösungen suchen
- Zurückstellen eigener Bedürfnisse und Wünsche zum Wohle der Gemeinschaft
- Übernahme von Verantwortung
- Regeln für die Gruppe erfinden und sich den Regeln der Gruppe anpassen
- anderen Kindern helfen, um Hilfe bitten
- Gefahrenbewusstsein entwickeln

Um das Zusammenleben im Kindergarten zu erleichtern, stellen wir gemeinsam mit den Kindern Regeln für die Gruppe auf (Kinderkonferenz) und achten auf die Einhaltung dieser Grenzen. Konsequentes Erziehverhalten gibt den Kindern die notwendige Sicherheit.

• ***Lernmethodische Kompetenz***

- vielfältige Formen des Lernens anbieten
- eigenes Lernverhalten entdecken und praktizieren
- eigene Fehler erkennen und korrigieren
- eigene Leistungen zutreffend einschätzen und würdigen
- neues Wissen gezielt beschaffen und anwenden

Uns ist bewusst, dass Kinder in allen Lebenssituationen lernen. Sie sammeln eigene Erfahrungen über Vorbilder, durch Beobachtung, Nachahmung, Experimentieren und aus Fehlern. Deshalb bieten wir ihnen einen geschützten Rahmen, wo sie im eigenen Tempo und ganzheitlich lernen dürfen.

b) Bildungsbereiche

• **Religiöse und ethische Erziehung; Emotionalität und soziale Beziehungen (§4)**

- Glaubenserfahrungen machen:
Vertrauen, Geborgenheit, Angenommensein, Vergebung
- Umgang mit Emotionen wie Ängsten, Trauer, Freude
- Gott und Jesus Christus durch biblische Geschichten, Lieder, Meditationen, Gebete, Gespräche, Rituale ... kennen lernen
- Vertraut werden mit unserer Kirchengemeinde (Kirche, Gemeindehaus, Friedhof...)
- Mitgestaltung von Gottesdiensten und feiern christlicher Feste
- Das Leben nicht als Selbstverständlichkeit hinnehmen, sondern als Geschenk sehen
- Achtung vor anderen religiösen Überzeugungen empfinden, andere Meinungen respektieren

Als Kindergarten einer evangelischen Kirchengemeinde ist es uns ein Anliegen, dass die Kinder den christlichen Glauben als Lebenshilfe und Kraftquelle entdecken.

• **Sprachliche Bildung (§5)**

- Erweiterung des vorhandenen Wortschatzes bzw. Erlernen der deutschen Sprache
- vollständige Sätze sprechen
- Erlebnisse, Geschichten zusammenhängend erzählen
- Aufgabenstellungen verstehen und ausführen
- Spielregeln verstehen und erklären können
- anderen Kindern zuhören ohne zu unterbrechen
- vielfältiger Umgang mit Liedern und Literatur wie Bilderbüchern, Geschichten, Reimen, Gedichten, Fingerspielen und Liedern
- Neugierde für andere Sprachen wecken

Sprachförderung ist für uns ein durchgängiges Prinzip im pädagogischen Alltag. Kinder erwerben sprachliche Ausdrucksfähigkeit nicht nur durch Gespräche, sondern auch durch Handlungen (Spiele, Lieder, Rollenspiele...) und für sie interessante Themen.

• **Mathematische Bildung (§6)**

- Entwickeln eines visuellen und räumlichen Vorstellungsvermögens
- Erkennen, Benennen und spielerisches Erfassen von geometrischen Formen
- Erkennen und Herstellen von Figuren und Mustern
- grundlegendes Mengen- und Größenverständnis
- grundlegendes Verständnis von Relationen (Anwendung von oben, unten, vor, hinter..)
- Zahl- und Mengenerfassung (kennt, erkennt und benennt Zahlen)
- Zahlzuordnung zu Menge, Größe, Gewicht (Mengen bis 5 erfassen ohne zu zählen)
- Entwicklung des Zeitbegriffs (Begriffe heute, gestern, morgen, bevor, ...)
- Grundbegriffe zeitlicher Ordnung kennen und benennen (Kalendarium, Uhr)
- Zuordnung von Ziffern zu Zahlen
- Kennen lernen mathematischer Werkzeuge (Waage, Lineal, Messbecher)

Im Spiel erwirbt das Kind erste mathematische Kenntnisse. Durch unterschiedliche Konstruktionsmaterialien bekommt es ein numerisches und geometrisches Verständnis. Es kann bei Gesellschaftsspielen Ziffern und Zahlen einsetzen („Mensch ärgere dich nicht“, „Domino“...) und erlernt in Übungen des täglichen Lebens (Kochen und Backen, Zuordnungen beim Tischdecken...) Mengenverständnis und Relationen kennen.

• Naturwissenschaftliche und technische Bildung (§7)

- Vorgänge in der Natur detailliert beobachten und entstehende Fragen ableiten
- Kennen lernen der Tierwelt
- Naturmaterialien sammeln, benennen, sortieren und beschreiben
- Veränderungen und Gesetzmäßigkeiten in der Natur wahrnehmen (Jahreszeiten, Wetter, Lichtquellen)
- bewusstes Einsetzen der fünf Sinne
- Sehen:
 - kann Vorgänge beobachten und wiedergeben
 - kennt Schatten und verschiedene Lichtquellen
- Tasten:
 - errät Gegenstände durch Tasten
 - erkennt über den Tastsinn unterschiedliche Oberflächenstrukturen und Temperaturunterschiede
- Hören:
 - kann Stimmen (auch von Tieren) erkennen und zuordnen
 - erkennt verschiedene Instrumente und Umweltgeräusche anhand des Klangs
- Riechen und Schmecken:
 - erkennt Lebensmittel am Geschmack
 - erkennt verschiedene Dinge am Geruch (Seife, Lebensmittel, Umweltgerüche,...)

- mit unterschiedlichen Materialien bauen, konstruieren und spielen
- Erproben der Gesetzmäßigkeiten der Statik
- sachgemäßen Umgang mit Werkzeugen und Werkbank üben
- gestalten von Flächen und Räumen (mit Bausteinen, Decken ...)
- nach Vorlage konstruieren
- Technische Anwendungen kennen lernen und naturwissenschaftliche Gesetzmäßigkeiten darin erkunden (Rad, Hebel, Fahrzeuge, Waage ...)
- Auswirkungen der Technik auf die Umwelt aufzeigen

Der naturwissenschaftliche und technische Bereich hat vielfältige Querbeziehungen zu vielen anderen Bildungsgebieten. Weil wir spüren, dass Kinder äußerst sensibel auf Natur, Umwelt und Technik reagieren, wollen wir die Begeisterung der Kinder dafür durch ein attraktives Angebot wach halten. Deshalb ermöglichen wir ihnen erlebnispädagogische Lernerfahrungen in Wald, Wiese, Garten und entdecken mit ihnen die Welt der Berufe, das Leben in der Stadt mit ihrer Technik und dem Verkehr. Diese positiven Eindrücke sind eine wertvolle Basis für das spätere Interesse an diesen Wissensgebieten.

• Umweltbildung und –erziehung (§8)

- Interesse an der Umwelt und der Naturvorgänge wecken
- Beziehung zu Pflanzen und Tieren aufbauen
- Vorstellung über Artenvielfalt gewinnen
- Verantwortlicher Umgang mit der Umwelt
- Mülltrennung und Recycling als Beispiel umweltgerechten Handelns
- Eigenschaften des Wasserkreislaufes entdecken
- Einsicht in Sinn- und Sachzusammenhänge erlangen
- Bereicherung der Erfahrungen durch Besuche öffentlicher Einrichtungen, Geschäfte,...
- Kennen lernen schwer erreichbarer „Welten“ (z.B. Tiefsee, Weltraum,...)

Umweltbildung findet täglich statt. In unserem Kindergartenalltag ist umweltbezogenes Handeln jederzeit und in vielfältiger Weise integriert. Durch konkrete Projekte (z.B. Jahresschwerpunkt „Von der Quelle bis zur Mündung“) zeigen wir den Kindern den Zusammenhang und die Wichtigkeit eigenen Handelns und die Konsequenzen daraus auf.

• **Informationstechnische Bildung, Medienbildung und –erziehung (§9)**

- Medienerlebnisse emotional und verbal verarbeiten (Fernsehsendungen, Kinofilme)
- bewusster und kontrollierter Umgang der Mediennutzung
- Medien als Gestaltungs- und Ausdrucksmittel nutzen
- Medien aktiv produzieren (Fotos machen, Video aufnehmen, Tonaufzeichnungen)
- Telefon als Kommunikationsmedium anwenden

Medienbildung unterstützt sowohl Kreativität und Kommunikationsfähigkeit als auch kognitive (geistige) und technische Fähigkeiten von Kindern. Wir versuchen deshalb, unsere Kinder bei der Entwicklung von Medienkompetenz zu unterstützen. So ermöglichen wir ihnen unter Aufsicht den Zugang zu verschiedenen Medien wie Kino, Videoclips oder das gemeinsame Betrachten von Digitalfotos am Computer. Die verwendete Technik wird daran reflektiert, dass sie weder die Bedürfnisse der Kinder ignoriert noch die Betreuer überfordert.

• **Bildnerische und kulturelle Bildung (§10)**

- Umgang mit verschiedensten Materialien, Techniken und Werkzeugen
- Sorgfalt und Genauigkeit bei Bastelarbeiten
- Experimentieren mit Textilien und Holz
- Sensibilisierung der Wahrnehmung
- Planung und Umsetzung verschiedener Gedanken und Ideen
- Vertrauen in das eigene Tun erlangen
- Schlüpfen in andere Rollen
- Ausleben und Verarbeitung der Phantasie
- Theaterstücke kennen lernen
- Umwelt und Kultur mit allen Sinnen wahrnehmen
- über die Kunst einen Zugang zu anderen Kulturen finden

Die kindliche Neugierde, Lust und Freude am schöpferischen Tun sind Grundlage für die Persönlichkeitsentwicklung. Durch vielfältige Angebote ermöglichen wir den Kindern mit allen Sinnen ihre Umwelt bewusst wahrzunehmen, diese bildnerisch zu gestalten und spielend in verschiedene Rollen zu schlüpfen. Unter anderem erleichtern wir damit die Verarbeitung von Erfahrungen, Erlebnissen und Ereignissen aus der Realität.

• **Musikalische Bildung und Erziehung (§11)**

- gemeinsames Singen von Liedern
- Freude an Klanggeschichten
- musikalische Ideen entwickeln und umsetzen
- Musik als Möglichkeit der Aufmunterung und Entspannung erleben
- Hören und Reagieren auf Geräusche, Klänge und Rhythmen
- Kennen lernen unterschiedlicher Musikrichtungen
- mit Musikinstrumenten, körpereigenen Instrumenten und der Stimme experimentieren
- Musik- oder Rhythmusinstrumente erkunden und selber bauen

Musik ist ein fester Bestandteil in unserer Kindergartenpraxis, weil das Kind über die Musik Freude und Entspannung erlebt und Anregungen zum kreativen Handeln (Tanzen, Singen, Musizieren, Erzählen) erhält.

• ***Bewegungserziehung und –förderung (§12)***

- Entfaltung natürlicher Bewegungsfreude
- Neugier auf neue Bewegungsabläufe
- Entwicklung körperlicher Geschicklichkeit und Sicherheit (Motorik)
- Feingefühl für den eigenen Körper entwickeln
- Erwerb koordinativer Fähigkeiten
- eigene Grenzen kennen lernen und erweitern
- Förderung des Konzentrations- und Reaktionsvermögens
- Freude am Zusammenspiel in einer Gruppe
- Regelverständnis
- spielerisch Erfahrungen in Raum und Zeit sammeln
- Sinn für Rhythmus und Melodie entwickeln
- Ausgleich von Bewegungsmangel
- Steigerung von körperlichem und seelischem Wohlbefinden

Wir wollen die Freude des Kindes an Bewegung und Körperbeherrschung steigern und ermöglichen deshalb im Kindergartenalltag vielfältige Aktivitäten. Dazu gehören neben gezielten Turnstunden und rhythmischen Einheiten auch ausgedehnte Spaziergänge, der Besuch von Spielplätzen und Sportanlagen.

• ***Gesundheitserziehung (§13)***

- Signale des eigenen Körpers wahrnehmen
- Verantwortung für den eigenen Körper übernehmen
- Wertschätzung des eigenen Erscheinungsbildes
- Entspannungstechniken kennen lernen
- Wissen über gesunde Ernährung vermitteln
- Essen als Genuss erleben
- Erfahrungen mit Kochen und Backen gewinnen
- Ess- und Tischkultur erwerben
- Fertigkeiten zur Pflege des eigenen Körpers erlernen
- Beachten hygienischer Grundlagen
- Grundbegriffe der Sexualität erwerben
- Gefühle unterscheiden und Nein sagen lernen
- Grundkenntnisse über das sichere Verhalten im Straßenverkehr entwickeln
- Grundkenntnisse über richtiges Verhalten bei Feuer und Unfällen
- Hilfe einfordern können
- Suchtprävention (Projekt: Spielzeugfreier Kindergarten)

Wir vermitteln den Kindern das Wissen, dass ein gesunder Körper nicht selbstverständlich ist, sondern durch eigenes Zutun gesund erhalten werden muss.

3. Projekt „Spielzeugfreier Kindergarten“

Das Leben der Kinder wird heutzutage in großem Umfang von Medien, einem Überangebot von Konsumgütern und durch vielfältige, vorgeplante Freizeitangebote (z.B. Musikschule, Turnen, Sprachkurse,...) bestimmt. Hinzu kommt, dass die zunehmende Bebauung und das hohe Verkehrsaufkommen den Lebens- und Spielraum für Kinder stark einschränken.

Dadurch fehlt vielen Kindern der nötige Freiraum um eigene, phantasievolle Ideen zu entwickeln, eigene Bedürfnisse wahrzunehmen und „zu sich selbst“ zu finden.

In unserem Kindergarten wird aus diesem Grund **jedes Jahr** für **drei Monate** das Spielzeug und Beschäftigungsmaterial „in Urlaub geschickt“, so dass in den Zimmern lediglich das Mobiliar, Decken und Kissen verbleiben. Im Turnraum können die Kinder weiterhin Sprossenwand, Langbänke und Matten benutzen und auch die Werkbänke sind zugänglich.

Von den Erzieherinnen werden in dieser Zeit bewusst keinerlei Beschäftigungen angeboten.

Unser Anliegen ist es, durch die nun geschaffene Situation den Kindern den nötigen Freiraum zu geben um selber aktiv zu werden. Sie lernen Langeweile auszuhalten und selbständig Abhilfe zu schaffen (→ Suchtprävention).

Während dieses Projektes beschäftigen sich die Kinder mit Höhlen bauen, Rollenspielen, Erzählen, Werken, Turnen, Spielen im Garten, Musizieren (mit selbst gebastelten Instrumenten), Basteln, Malen und dem Herstellen von Spielzeug aus wertlosem und Naturmaterial. Mitunter müssen Einkäufe in verschiedenen Geschäften erledigt werden, damit die Kinder ihre vielfältigen Back- und Kochideen umsetzen können. Außerdem unternehmen sie viele Ausflüge beispielsweise in den Wald, zum Tiergarten, zur Nürnberger Burg, zur Polizei usw. und organisieren unterschiedliche Feste (Sonnwendfeuer, Eltern-Kind-Tag).

Die Kinder werden während dieser drei Monate selbständiger und lernen selbstbewusst ihre Bedürfnisse und Wünsche zu äußern. Es werden neue Kontakte geknüpft und vermehrt soziale Kompetenzen (Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme, Durchsetzungsvermögen, Kritikfähigkeit, Umgang mit Konflikten, Gefahrenbewusstsein, Frustrationstoleranz,...) erworben. Die Kinder reden wesentlich mehr miteinander, werden geschickter in Wortwahl und Satzbau und lernen neue Begriffe dazu.

Ihre Grobmotorik wird durch die tägliche Benutzung der Turnhalle und die vielfältigen Aktivitäten im Freien ausgebaut und verfeinert. Die Kinder zeigen sich häufig viel geschickter und sicherer, sie bekommen mehr Zutrauen in ihr Können, probieren neue „akrobatische Kunststücke“ aus, wiederholen vermehrt einzelne Turnelemente oder ungewohnte Bewegungsabläufe, ihre Selbsteinschätzung wird präziser und das Reaktionsvermögen wächst.

Aber auch die Kreativität und Feinmotorik wird während dieser Zeit vielseitig genutzt.

So werden die eigenen Ideen und Vorstellungen der Kinder nach deren Plänen mit unterschiedlichsten Materialien umgesetzt. Diese (z.B. Bastelutensilien) werden jederzeit auf Anfrage von den Erzieherinnen ausgehändigt, in der Natur gesammelt oder falls erforderlich in einem Geschäft von den Kindern eingekauft.

Die Rolle der Erzieherinnen während des Projekts besteht darin, sich selbst bei Spielangeboten und Problemlösungen zurückzunehmen. Das erfordert eine permanente Auseinandersetzung mit den eigenen Einstellungen sowie geändertes Setzen von Grenzen. Selbstreflexion und Teamgespräche, das Beobachten der Kinder (Beobachtungsbögen, Fallstudien), vermehrte Zusammenarbeit mit den Eltern und bei Bedarf mit öffentlichen Institutionen stellen andere Anforderungen an die Erzieherinnen als im Regelalltag.

4. Elternarbeit

Der Kindergarten ist eine Erziehungs- und Bildungsstätte. Deshalb ist die gute und intensive Zusammenarbeit von Eltern und pädagogischen Mitarbeitern für die positive Entwicklung der Kinder sehr wichtig. Bitte besuchen Sie regelmäßig die angebotenen Elternabende und Veranstaltungen. Informieren Sie sich bei Gesprächen oder durch Hospitationen (Termine werden das gesamte Jahr über angeboten) darüber, wie sich Ihr Kind im Kindergarten entwickelt und welche sozialen Kontakte es aufbaut. Scheuen Sie sich nicht davor, Kritik gegenüber dem Personal, den Elternvertretern oder dem Träger zu äußern. Nur so können wir das eigene Verhalten und unsere Arbeit noch genauer reflektieren und ggf. Änderungen herbeiführen.

Äußerst hilfreich hat es sich erwiesen, wenn sich Eltern in den Kindergartenalltag aktiv mit ihren Fähigkeiten einbringen und uns bei Bedarf unterstützen. Dies ist auf vielfältige Art möglich wie durch die Mitwirkung bei Festen und pädagogischen Projekten (z.B. Kennen lernen des Schreinerhandwerkes bei einem Besuch in der Berufsfachschule), der Erhaltung der Außenanlagen oder der Reparatur von Spielmaterialien, der Beaufsichtigung bei Ausflügen oder durch Übernahme von schriftlichen Arbeiten (z.B. Storch- und Igelpost). Mit ihrem Engagement und Interesse zeigen die Erwachsenen den Kindern, dass ihnen unsere Einrichtung wichtig ist und sie sich mit ihr identifizieren.

Bitte füllen Sie die jährlichen Befragungen zu unserem Kindergartenbetrieb aus. Dadurch können Sie Einfluss auf die Rahmenbedingungen (z.B. Öffnungs- und Ferienzeiten, Essenssituation) oder das pädagogische Konzept (z.B. Mittagsruhe für die jüngeren Kinder) nehmen.

5. Elternvertretung

Im Kindergarten wird zu Beginn des Kindergartenjahres von den Personensorgeberechtigten ein Elternbeirat (Art.14) gewählt. Dieser setzt sich momentan aus drei Beiräten und deren Stellvertretern zusammen. Er wird zu allen wichtigen Entscheidungen informiert und angehört. Der Elternbeirat übernimmt die Aufgabe, die wertvolle Zusammenarbeit zwischen Träger, Kindergarten, Grundschule und Eltern zu fördern.

6. Teamarbeit

Das pädagogische Team setzt sich derzeit wie folgt zusammen – die Stundenzahlen der Mitarbeiter stellen nur den derzeitigen Stand dar und könnten sich ändern:

Storchengruppe:

Kindergartenleiterin Tanja Mehler (z.Zt. im Erziehungsurlaub) – 38,5 Stunden

Erzieherin Simone Schmidt (Mutterschaftsvertretung) – 35 Stunden

Kinderpflegerin Hildegard Heckel – 30 Stunden

Igelgruppe:

Erzieherin Ilse-Marie Nikitka (z.Zt. Kindergartenleitung) – 38,5 Stunden

Kinderpflegerin Marina Müller – 35 Stunden

Gruppenübergreifend:

Erzieherin Christine Böhm – 10 Stunden

Jeden Montag treffen sich die Mitarbeiterinnen zu einer Dienstbesprechung (1,5 Stunden). Bei dieser werden Planungsvorhaben (z.B. Kindergartenfest, Besuche bei der Diakonie) besprochen, Termine festgelegt und Zuständigkeitsbereiche (z.B. Öffentlichkeitsarbeit, Kooperation mit der Grundschule) aufgeteilt. Wir setzen uns kritisch mit unserer Rolle auseinander und reflektieren gemeinsam die Arbeit in allen Belangen des

Kindergartens. Ferner nutzen wir die Zeit, um uns über gemachte Beobachtungen von Kindern bei Fallbesprechungen auszutauschen und überlegen, wie wir deren Stärken fördern aber auch eventuelle Entwicklungsrückstände ausgleichen können. Die Gruppenteams setzen sich jeweils wöchentlich für eine Stunde zur Gruppenplanung (z.B. gezielte pädagogische Angebote wie Bilderbuchbetrachtung, Bastelarbeiten) und Reflexion (z.B. Gruppenprozess, Integration von Außenseitern, Lernfortschritte) zusammen.

Zusätzlich unterstützt uns Frau Martin als Reinigungskraft bei der Pflege der Räume.

7. Schwarzes Brett

Das "schwarze Brett" befindet sich in der Eingangshalle unseres Kindergartens. Es enthält Mitteilungen der Kindertagesstätte, der Kirchengemeinde, des Kindergartenbeirates oder von anderen Institutionen, die **alle Eltern** betreffen. Informationen, die die jeweilige Gruppe betreffen werden **neben der Gruppentüre** aufgehängt. Die Elternbriefe befinden sich in den jeweiligen Postkästen.

8. Gespräch mit dem Gruppenpersonal

Wir sind gerne bereit mit Ihnen über Fragen zum Entwicklungsstand des Kindes, Sorgen, Probleme oder Wünsche zu sprechen. Sie können sich jederzeit an uns wenden. Bitte vereinbaren Sie rechtzeitig einen Termin mit den jeweiligen Betreuerinnen. Kurze Mitteilungen äußern Sie bitte in Tür- und Angelgesprächen oder lassen Sie wichtige Informationen in die ausliegenden Gruppenbücher durch eine Betreuerin (z.B. wenn ein Kind früher oder von einer anderen Person abgeholt wird) notieren.

9. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Es ist uns ein Anliegen sehr intensiv mit der Grundschule zusammenzuarbeiten, um den Kindern den Übergang zu erleichtern. Das geschieht z.B. durch den Unterrichtsbesuch mit den Vorschülern, das Erleben einer Turnstunde in der Schulturnhalle, das Kennenlernen der Außensportanlage, gemeinsame Elternabende (z.B. „Gewaltfreie Kommunikation“), die gemeinsame Förderung sprachauffälliger Kinder (Übungen zum phonologischen Bewusstsein sowie Vorkurse für Kinder mit Migrationshintergrund – Frau Schmidt) und Gespräche des gesamten Teams mit den Lehrkräften bei wechselseitigen Kooperationstreffen. Deshalb ist es erforderlich, dass uns die Erziehungsberechtigten ihre Erlaubnis zum Informationsaustausch geben. Zusätzlich pflegt Frau Nikitka den Kontakt zur Schule, indem sie am Arbeitskreis Grundschule und Kindertagesstätte des Landkreises teilnimmt.

Ein Verkehrspolizist übt in den Sommermonaten mit den Vorschulkindern und einer Betreuerin des Kindergartens den sicheren Weg zur Schule ein.

Für Kinder, die in ihrer Entwicklung Rückstände haben, besteht die Möglichkeit in zusätzlichen Institutionen gezielt gefördert zu werden (z.B. Ergotherapie, Frühförderung, Logopäde,...). Bei Problemen (das Kind und/oder die Familie betreffend) können Sie sich jederzeit an uns wenden. Wir sind selbstverständlich bereit, gezielt individuelle Beobachtungsbögen für Sie auszufüllen (z.B. Stammlerprüfbogen, Nürnberger Ergobogen) und auch die Adressen von verschiedensten Institutionen und Beratungsstellen können Sie gerne über uns erfragen.

10. Tagesablauf

Der Kindergarten beginnt um 7:00 Uhr.

Bis spätestens 9:00 Uhr können die Kinder gebracht werden.

Bis ca. 10:30 Uhr ist **Freispielzeit**, d.h. jedes Kind kann in dieser Zeit selber wählen, was, wo, mit wem und wie lange es spielen möchte, es wählt sein Spiel *frei!*

Während dieser Zeit sind für alle Kinder offen:

- Storchengruppe (Kreativwerkstatt, Malen, Basteln, Verkleidungen, Puppenecke)
- große Küche (Werkraum für Arbeiten mit Holz)
- Igelgruppe einschließlich der Empore (Bauen/Konstruieren, Steckspiele,)
- Eingangshalle und Kuschelecke (Lego Duplo, Verkehrsteppich, Holzisenbahnen)
- Galerie (Bilderbücher, Puppenhaus, Puzzles und Gesellschaftsspiele)
- Intensivraum 1.Stock (vielerlei Musikinstrumente)
- Garten (Sandkasten und Sandspielmaterialien, Klettergerüst, Schaukel, Tipizelt)
- Turnhalle

In diesen Bereichen haben sie die Möglichkeit *unbeaufsichtigt* in Kleingruppen (bis ca. 8 Kinder) oder mit den Betreuerinnen zu spielen.

In der Eingangshalle ist anhand einer Fotowand ersichtlich, in welchem Raum sich die einzelnen Kinder bzw. Betreuerinnen aufhalten.

In der Kinderküche kann bis ca. 10.30 Uhr nach Belieben gefrühstückt werden.

Während der Freispielzeit bieten wir häufig in den verschiedenen Räumen, themenbezogene und -unabhängige Interessensgruppen an, bei denen *jedes* Kind das Lust hat, mitmachen darf (z.B. Bastelangebote, Kochen, Gartengestaltung, Experimentieren mit neuen Materialien und Techniken,...).

Von ca. 10:30 Uhr bis 10:45 Uhr wird **aufgeräumt**.

Danach werden die Kinder in ihrer Kerngruppe (Igel-, Storchenzimmer) meist in der Groß- oder Kleingruppe, in altersgleichen oder -gemischten Gruppen **gezielt beschäftigt** (außer in der spielzeugfreien Zeit).

Am Ende des Kindergartenjahres legen wir mit Berücksichtigung der bei einer Befragung und durch detaillierte Beobachtung ermittelten Wünsche und Interessen der Kinder ein Thema für das kommende Jahr fest. Beispielthemen der vergangenen Kindergartenjahre: 2005/06 „Die Welt der Tiere“

2006/07 „Berufe“

2007/08 „Komm mit mir ins Märchenland“.

Die wechselnden Jahresthemen helfen uns, die gemeinsame Zeit abwechslungsreich mit den Kindern zu verbringen.

Zu jedem Jahresthema wird ein Rahmenplan entwickelt, in dem die inhaltlichen Schwerpunkte genauer festgelegt werden. Innerhalb dieses Planes entscheidet nun jede Gruppe (Igel / Störche) für sich, welche Themenbereiche intensiver bearbeitet und welche Angebote und Beschäftigungen dazu durchgeführt werden.

Nachdem wir in unserem Kindergarten aber auch bewusst situationsorientiert handeln, behalten wir es uns vor, jederzeit die Planung zu ändern und spontan auf andere wichtige Themen (z.B. Tod und Trauer, Krankheit) und Bedürfnisse der Kinder (z.B. Spiel im Garten nach einer längeren Regenzeit oder Entspannung und Ruhe bei Erschöpfung) einzugehen.

Zu den einzelnen Themen finden gezielte Beschäftigungen sowohl *innerhalb* der Igel- und Storchengruppe statt als auch gruppenübergreifende Beschäftigungen.

Zwischen **12:15 und 12:30 Uhr** ist die erste **Abholzeit** für beide Gruppen!

Die Kinder haben jedoch die Möglichkeit, über Mittag im Kindergarten zu bleiben. Sie können ein warmes Menü für Ihr Kind über uns bei dem derzeitigen Catering Service „Suppenlöffel“ für je 2,16 Euro bestellen. (Ansprechpartner sind die Betreuerinnen der

Igelgruppe) oder aber Sie geben Ihrem Kind eine ausreichende Brotzeit bzw. einen Essensträger mit einer zu erwärmenden Mahlzeit mit.

Um 12:30 Uhr wird zu **Mittag gegessen** und anschließend bis zur **zweiten Abholzeit** von **13:15 Uhr bis 13:30 Uhr** nochmals frei im Garten oder in der Turnhalle gespielt. Anschließend ab **13:30 Uhr** erfolgt eine altersspezifische Förderung in Kleingruppen.

So umfassen die nachmittäglichen Angebote für unsere Vorschulkinder Bastel- bzw. Werkarbeiten, kognitive Übungen (wie das Mischen von Farben, Förderung des Zahlenbegriffes, der Mengenerfassung, Kennen lernen von Formen) das intensive Spielen von anspruchsvolleren Gesellschaftsspielen (z. B: „Sagaland“, „Mensch ärgere dich nicht“, „Uno“...). Auch schwierigere Bewegungsspiele (wie „Völkerball“ oder Kindertänze), sprachfördernde Programme nach dem Würzburger Modell oder zu „Olli Ohrwurm“, oder auch Stilleübungen (Massagegeschichten, Fantasiereisen, Mandalas, Malen zur Musik, rhythmische Einheiten, Kimspiele) werden durchgeführt.

Unsere jüngeren Kinder entspannen sich für etwa 20 Minuten bei ruhigen Melodien oder kurzen Geschichten in der Turnhalle. Falls einige Kinder dabei einschlafen, lassen wir diese sich weiter ausruhen (nach ihnen wird regelmäßig geguckt), während die wach gebliebenen mit einer Betreuerin im Gruppenraum oder Garten spielen,

Im Zeitraum von 14:30 Uhr bis 16:00 Uhr bieten wir eine flexible Abholzeit: Da besteht die dritte Möglichkeit, die Kinder abzuholen.

Bitte bringen Sie Ihr Kind im eigenen Interesse und im Interesse der Gruppe **regelmäßig in den Kindergarten**. Es findet so leichter Anschluss an die Kindergemeinschaft und zu seinen Betreuerinnen.

11. Freies Frühstück

Wir wollen den Kindern ein Recht auf ihr eigenes Essbedürfnis bzw. Hungergefühl zugestehen, deshalb dürfen sie in der Zeit von 7:00 Uhr – 10:30 Uhr frei entscheiden, wann sie essen möchten.

Bitte geben Sie Ihrem Kind eine **gesunde, ausgewogene, abwechslungsreiche Brotzeit** mit. Bitte füllen Sie Joghurt und Pudding in Plastikbehälter mit Deckel um, damit eventuelle Reste nicht weggeworfen werden müssen.

Ihr Kind hat die Möglichkeit bei uns im Kindergarten Fruchtschorlen oder Mineralwasser zu trinken (in der kälteren Jahreszeit bieten wir manchmal warmen Tee an) oder von zu Hause andere gesunde Getränke (Tee, Milch) in einer wieder verwendbaren Glas- oder Plastikflasche mitzubringen. Cola, Limonade aber auch Süßigkeiten, Milchschnitten, Riegel o.ä. bitten wir daheim zu lassen. Solche Produkte stehen im Widerspruch zu einer bewussten, vollwertigen Ernährung.

12. Gesundes Frühstück / Müslitag

Jeden **Mittwoch** bieten wir für alle Kinder ein gesundes Frühstück mit Milch, leckeren Brotsorten, unterschiedliche Beläge (z.B. Rohkost, Quark, Käse, Eier...) sowie zuckerfreie Cerealien und Obst an. Die Jungen und Mädchen sollen ganz bewusst aus einer Vielfalt die Nahrungsmittel wählen, die sie verzehren wollen und sich relativ selbständig ihr Frühstück zubereiten.

Zu Beginn eines **jeden Kindergartenjahres** wird darum für jedes Kind ein **Betrag von 10,- Euro** eingesammelt. Hiervon werden Cornflakes, Haferflocken, Milch und Joghurt, Brot und Butter gekauft. Ist das Geld aufgebraucht, wird ggf. nochmals Geld eingesammelt. Damit die Kinder auch ausreichend frisches Obst bzw. drei unterschiedliche Frühstückszutaten haben, bringen die Eltern abwechselnd diese am Dienstag nach

Absprache mit Frau Heckel mit. Dieser Rhythmus ist an das wöchentliche Handtuchwaschen gekoppelt.

Bitte beachten Sie, dass Ihr Kind am Mittwoch keine Brotzeit von zu Hause braucht!

13. Geburtstagsfeier

Kinder lieben Feste und Feiern in ganz besonderer Weise. Darum werden im Kindergarten die Geburtstage eigens hervorgehoben und nach den individuellen Wünschen des Geburtstagskinds gestaltet. Neben Gratulationen, dem Geschenk durch den Kindergarten, Liedern, Spielen, einer festlichen Kopfbedeckung wie Krone oder Kranz gehört für die kleinen Hauptpersonen zum Gelingen der Feier auch ein Essen dazu. So können Geburtstagskinder an ihrem Geburtstag etwas Leckeres mit in den Kindergarten bringen. Sehr beliebt sind: Brezeln, belegte Brötchen, Kuchen, Fischstäbchen, Pommes, Wienerle, Pizzabrötchen, Spaghetti mit Sauce, Eis und besondere Getränke (Kinderpunsch, Saft, Kinderbowle). Bitte klären Sie mit dem Gruppenpersonal ab, wann das Fest Ihres Kindes erfolgen soll.

14. Öffnungszeiten

Der Kindergarten „Sonnenschein“ hat momentan von **7:00 Uhr bis 16:00 Uhr** geöffnet. Allerdings orientiert sich der Bedarf an der aktuellen Nachfrage durch die Eltern. Änderungen der Öffnungszeiten ergeben sich ggf. aus neuen Bedarfserhebungen.

Falls Sie Ihr Kind in Ausnahmefällen nicht pünktlich abholen können, informieren Sie bitte vorher die Betreuerinnen oder hinterlassen im Notfall bitte eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter. Um das Personal nicht zu häufig von den Kindern wegzuholen, haben wir diesen fast immer eingeschaltet und gehen nicht unmittelbar ans Telefon. Der AB wird regelmäßig von uns abgehört und wir rufen ggf. auch gerne zurück.

15. Aufsichtspflicht, Bring- und Abholzeiten

Die pädagogisch tätigen Mitarbeiterinnen üben während der Öffnungszeit der Tageseinrichtung über die ihnen anvertrauten Kinder die Aufsicht aus. Sie sind im Rahmen ihrer Pflichten für das Wohl der Kinder verantwortlich.

Die Aufsichtspflicht auf dem Hin- und Rückweg liegt bei den Personensorgeberechtigten. Nach Erkenntnissen der modernen Verkehrspsychologie sind Kinder erst im Alter von etwa 12 Jahren in der Lage den Straßenverkehr in einer ähnlichen Weise wie die Erwachsenen zu erleben und zu begreifen. Kinder im darunter liegenden Alter sind nicht in der Lage das Geschehen auf unseren Straßen zu überschauen sowie die Verkehrsregeln zu beachten. Diese Kinder bedürfen deshalb der Beaufsichtigung.

Bringen Sie Ihr Kind gemäß den von ihnen gebuchten Zeiten, jedoch auf jeden Fall **bis spätestens 9:00 Uhr** in den Kindergarten (danach ist die Türe geschlossen) und melden Sie es bei einer Betreuerin der Gruppe an, damit wir wissen, welche Kinder anwesend sind.

Die Leiterin und damit das jeweilige Gruppenpersonal sind im Betreuungsvertrag darüber zu informieren, wer zum Abholen des Kindes berechtigt ist. Teilen Sie uns diesbezügliche Änderungen mit oder auch, wenn Ihr Kind ausnahmsweise von einer anderen Person nach Hause genommen werden darf. Wird ein Kind vom Kindergarten abgeholt, so soll es sich auch bei einer Mitarbeiterin verabschieden!

16. Versicherungsschutz

Für die Kinder besteht bei Voraussetzung der gesetzlichen Regelungen ein Versicherungsschutz bei einer Unfallversicherung. Unfälle, welche sich im Laufe der Betreuungszeit im Kindergarten ereignen, werden vom Personal weitergemeldet (Unfallanzeige an den Bayerischen Gemeindeunfallversicherungsverband).

Auch alle Unfälle, die auf dem direkten Weg zum und vom Kindergarten geschehen, sind der Kindergartenleiterin unverzüglich zu melden, damit dieser Vorfall dem zuständigen Versicherungsträger - binnen drei Tagen - angezeigt werden kann.

Für den Verlust, die Verwechslung oder Beschädigung der Garderobe und sonstiger Sachen der Kinder kann keine Haftung übernommen werden. Dies gilt auch für mitgebrachtes Spielzeug und Fahrräder. Es wird empfohlen, alle diese Gegenstände mit dem Namen der Kinder zu kennzeichnen und die Fahrzeuge separat abzusperrern.

17. Ferienzeiten

Der Kindergarten ist geschlossen:

- im Winter ca. 2 Wochen (Weihnachten bis einschließlich 6. Januar)
- an Ostern oder Pfingsten für eine Woche
- im August 3 Wochen
- am Buß- und Betttag
- am Tag der Jahresplanung
- am Betriebsausflug der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Forth

Die genaue Terminübersicht erhalten Sie rechtzeitig zum Kindergartenjahresbeginn im September. Teilen Sie aber bereits bei den jährlichen Befragungen mit, wenn Sie auf das Angebot einer Notgruppe (Grundvoraussetzung: mindestens 5 verbindliche Anmeldungen) angewiesen sein sollten.

Der Kindergarten kann wegen unvermeidlicher Baumaßnahmen, unüberbrückbarer Personalschwierigkeiten oder auf Anordnung des Gesundheitsamtes zeitweilig geschlossen werden. Die Personensorgeberechtigten werden ggf. rechtzeitig von uns benachrichtigt, nach Möglichkeit bieten wir auch hier bei Bedarf eine Notgruppenbetreuung an.

18. Regelung im Krankheitsfall

Ein krankes Kind gehört nicht in den Kindergarten!

Der Tag im Kindergarten ist anstrengend. Wenn das Kind sich nicht wohl fühlt, wird die Zeit in der Gruppe zur Qual. Bitte geben Sie uns Bescheid, wenn Ihr Kind über mehrere Tage nicht kommen kann.

Bei Erkrankung des Kindes an einer übertragbaren Krankheit wie Windpocken, Röteln, Masern, Mumps, Keuchhusten, Scharlach, Brech-/Durchfall, Salmonellen Bindehautentzündung sowie bei Befall durch Läuse oder anderes Ungeziefer, muss die Einrichtung unverzüglich benachrichtigt werden. Der Besuch des Kindergartens ist in diesen Fällen meist ausgeschlossen, da eine hohe Ansteckungsgefahr besteht.

In der Einrichtung kursierende Infektionskrankheiten werden an der Pinnwand in der Eingangshalle ausgehängt und müssen mitunter dem Gesundheitsamt gemeldet werden. Bitte geben Sie deshalb sofort Bescheid – manche Krankheiten können auch für Schwangere gefährlich werden.

Wir weisen darauf hin, dass wir den Kindern keine Arzneimittel verabreichen dürfen! Die einzige Ausnahme ist bei einer chronischen Erkrankung des Kindes gegeben. Dazu muss das entsprechende Formular zur Medikamentenvergabe (in Rücksprache mit dem behandelnden Arzt) im Kindergarten vorliegen.

19. Wohnungswechsel, Erreichbarkeit

Sind die Personensorgeberechtigten berufstätig, muss die Anschrift und die Telefonnummer des Arbeitgebers mitgeteilt werden, um die Erreichbarkeit zu gewährleisten. Bei einem Stellenwechsel, Wohnungswechsel oder vorübergehendem anderen Aufenthalt (z.B. Urlaub, Krankheitsaufenthalt der Personensorgeberechtigten,...) ist der Leitung unverzüglich die neue Anschrift und Telefonnummer mitzuteilen.

20. Spielzeugtag

Fast jeden **Dienstag** ist Spielzeugtag (ausgenommen in der spielzeugfreien Zeit).

Meist steht er jede Woche unter einem anderen bestimmten Motto, das zuvor an dem Büfenster im Eingangsbereich ausgehängt wird (z.B. Büchertag, Kuschtiertag, Inlinertag, Fahrradtag, Musikinstrumenttag,...).

An diesem Tag darf jedes Kind **ein** adäquates Spielzeug, Bilderbuch, Kasette zum jeweiligen Thema von zu Hause mitbringen.

Bitte achten Sie darauf, dass Ihr Kind an den anderen Tagen keine eigenen Spielsachen mit in den Kindergarten nimmt!

Sollten Sie in der Tasche Ihres Kindes ein Spielmaterial aus dem Kindergarten finden, bringen Sie es uns bitte zurück - ein unvollständiges Spiel ist wertlos!

21. Turnen

Turntage:

Storchengruppe: Montag und Dienstag

Igelgruppe: Donnerstag und Freitag

An diesen Tagen betätigen sich die Kinder sportlich: z.B. bei Turnstunden in der Turnhalle oder im Freien, bei Bewegungsspielen, bei Spaziergängen, Wanderungen, Waldausflügen oder auf einem Spielplatz.

Es kann auch vorkommen, dass die Turntage ausfallen, da andere Projekte anstehen (beispielsweise Geburtstagsfeier, Weihnachtsvorbereitungen,...) oder auf einen anderen Tag verschoben werden.

Zum Turnen benötigt Ihr Kind leichte Turnkleidung (Jogginghose oder kurze Hose, T-Shirt) und **rutschfeste** Turnschlappen. Die Turnkleidung wird in einem Turnbeutel am Garderobenplatz aufbewahrt.

Die Kinder haben aber auch während der Freispielzeit jederzeit die Möglichkeit, sich in der Turnhalle zu bewegen.

22. Kennzeichnen persönlicher Gegenstände

Geben Sie Ihrem Kind bitte die folgenden persönlichen Gegenstände **mit Namen versehen** mit:

- Hausschuhe
- Kindergartentasche
- ggf. wieder verwendbare Glas- oder Plastikflasche mit gesundem Getränk (alternativ kann natürlich auch nur der Tee, die Fruchtschorlen oder das Mineralwasser vom Kindergarten getrunken werden)
- Vesperdose für die Brotzeit (bitte keine Tüten und Folien zum Einpacken verwenden!)
- Essensträger zum Wärmen für das Mittagessen (bitte auch Gummi und Klammer beschriften!)
- Plastiktischset für Mittagskinder
- Turnbeutel mit Turnkleidung und Turnschlappen
- Gummistiefel
- Schmuddelhose und/oder alte Hose & Regencap
- ein Foto (Passbildgröße) für unsere Fotowand
- ein Foto für unseren Geburtstagskalender)
- eine Sammelmappe DIN A3 zum Abheften der Kinderzeichnungen
- eine Packung Buntstifte
- Einmalwindeln für Wickelkinder
- Kuscheltier, Kuscheltuch für die kleinen Schläfer

23. Kindergartengerechte Kleidung

Um den Bewegungsdrang der Kinder stillen zu können, gehen wir mit ihnen zum Spielen möglichst oft nach draußen. Deshalb benötigt Ihr Kind auch die Gummistiefel, die - je nach Jahreszeit gefüttert oder ungefüttert - im Kindergarten bleiben.

Im Gummistiefelwagen: 1. + 2. Fach Igelgruppe
3. + 4. Fach Storchengruppe

Außerdem dürfen die Kinder fast bei jeder Witterung auch während der Freispielzeit in den Garten. Ziehen Sie Ihr Kind deshalb bitte zweckmäßig und dem Wetter entsprechend an:

Im Winter z.B. den Schneeanzug sowie Mütze, Schal und Handschuhe am Haken hängen lassen, im Sommer eine Tüte mit leichter Kleidung, evtl. Badeanzug, Sonnenhut. Weil wir manchmal im Garten eine Matschcke für die Kinder haben, empfehlen wir, die Schmuddelhose das ganze Jahr im Kindergarten zu belassen.

24. Handtücher

Jedes Kind hat sein eigenes Handtuch, das vom Kindergarten gestellt wird.

Die Handtücher werden jeweils am Montag von einem Elternteil zum Waschen mit nach Hause genommen und im Lauf der Woche wieder mitgebracht. Fehlende Aufhänger dürfen gerne ergänzt werden.

Wer wann an der Reihe ist, wird in alphabetischer Reihenfolge am schwarzen Brett ausgehängt.

25. Aufnahme

Bei Aufnahme eines Kindes in die Tageseinrichtung ist durch die Personensorgeberechtigten eine ärztliche Bescheinigung über die gesundheitliche Eignung des Kindes zum Besuch vorzulegen.

Kinder, die körperlich, geistig oder seelisch behindert sind, können dann in die Tageseinrichtung aufgenommen werden, wenn ihren besonderen Lebensbedürfnissen Rechnung getragen werden kann. Der entsprechende Antrag auf Integration wird durch den Träger gestellt und bei Anerkennung durch die Behörde steht dem Kindergartenbesuch nichts mehr im Wege.

Die Kinder werden bei uns in der Regel nach ihrem Alter in den Kindergarten aufgenommen. Benötigt eine Familie mit einem jüngeren Kind die Betreuung, so ist es erforderlich, dass sie eine schriftliche Begründung (Härtefallantrag) vorlegt. Dieser Antrag wird von einem Kindergartengremium geprüft.

Die Kindergartenleiterin entscheidet über die Zuordnung des Kindes zu einer Gruppe der Tageseinrichtung je nach pädagogischem Erfordernis und berücksichtigt - wenn umsetzbar - auch die Wünsche der Eltern.

Es ist auch möglich, dass Schulkinder nach Unterrichtschluss und in den Ferien zur Betreuung in unseren Kindergarten aufgenommen werden können. Voraussetzungen dafür sind:

- ein ausreichendes Platzkontingent
- mehrere Interessenten
- das Schulkind besucht die erste oder zweite Klasse
- beide Elternteile oder der Alleerziehende sind berufstätig und somit auf Ferienbetreuung angewiesen

Ein Rechtsanspruch auf einen Platz im Kindergarten besteht erst dann, wenn ein Betreuungsvertrag mit Buchungsbeleg zwischen Rechtsträger und Eltern abgeschlossen ist. Diese Kurzkonzeption ist Bestandteil des Betreuungsvertrages.

26. Betriebsjahr

Das Betriebsjahr beginnt am 1. September und endet am 31. August des darauf folgenden Jahres.

27. Kosten

Mit dem Grundbeitrag beteiligen sich die Personensorgeberechtigten an den laufenden Kosten der Tageseinrichtung. Dieser richtet sich nach der gebuchten Betreuungszeit. Außerdem ist ein monatlicher Unkostenbeitrag für Spielmaterialien, Getränke und Aktionen zu entrichten.

Der Kindergartenbeitrag wird für 11 Monate entrichtet (August ausgenommen).

Bei zwei oder mehr Kindern im Kindergarten ermäßigt sich der Beitrag der weiteren Kinder (siehe oben).

Die Höhe des gesamten Kindergartenbeitrages wird vom Träger unter Kenntnisnahme des Elternbeirates festgelegt. Mit Abschluss des Betreuungsvertrages sind die Personensorgeberechtigten zur Entrichtung des gesamten Beitrages verpflichtet. Der Träger kann den vereinbarten Beitrag nach Anhörung des Elternbeirates durch schriftliche Erklärung einseitig verändern. Die Erhöhung ist spätestens drei Monate vor deren Wirksamkeit geltend zu machen.

Der Beitrag ist in voller Höhe bis zum Vertragsende zu bezahlen.

Grundbeiträge (Stand: 01.01.2008):

Durchschnittliche tägliche Nutzungszeit	1. Kind	Geschwisterkind
4 - 5 Stunden	71 €	57 €
5 - 6 Stunden	78 €	63 €
6 - 7 Stunden	85 €	69 €
7 - 8 Stunden	92 €	75 €
8 - 9 Stunden	99 €	81 €
9 - 10 Stunden	106 €	87 €

Spielgeld 3,50 Euro
 Getränkegeld 2,00 Euro
 Aktionsgeld 2,50 Euro

Bei Krankheit oder sonstiger Abwesenheit des Kindes sowie in den Ferien ist der Beitrag in voller Höhe zu entrichten.

Der gesamte Beitrag wird jeweils ab dem 18. des laufenden Monats durch Lastschrift eingezogen.

Die Aufnahme für die Kinder in den Kindergarten ist nicht von der wirtschaftlichen Lage der Personensorgeberechtigten abhängig. In sozialen Härtefällen kann von den Personensorgeberechtigten die Übernahme der Kosten beim Jugendamt beantragt werden. Formulare sind in der Marktgemeinde oder auch bei der Kindergartenleitung erhältlich.

28. Inkrafttreten

Die Kindergartenkurzkonzeption wurde in einer Sitzung des Kirchenvorstandes der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Forth beschlossen und trat zum 1.09.2006 in Kraft. Jährlich wird sie den wechselnden Bedingungen (Veränderungen die z.B. das Personal, die Öffnungszeiten, die Kosten oder den pädagogischen Auftrag betreffen) angepasst und liegt im evangelischen Pfarramt, im Gemeindehaus und im Kindergarten aus. Sie dient Eltern und Interessierten als erste Informationsquelle über unsere Arbeit, welche zusätzlich in einer ausführlicheren Version im Kindergarten zur Einsicht ausliegt.

Forth, im März 2008

Pfarrer Johannes Häselbarth
 Vorsitzender des Kirchenvorstandes
 der Evang.-Luth. Kirchengemeinde

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

**Ihr
 Kindergarten - Team**